

Pressemitteilung

Weiterbildung PALLIATIVE CARE des Interdisziplinären Palliativzentrum Südbaden e.V. endet am 19. Oktober 2019 im Storchenhof in Teningen

Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben. So wurde die Hospizidee schon vor vielen Jahren von der Begründerin Cicely Saunders knapp und treffend formuliert. Gemäß dieser Leitidee beenden 16 Teilnehmerinnen aus den Landkreisen Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und darüber hinaus erfolgreich eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Palliative-Care-Fachkraft mit dem Ziel der Optimierung und Standardisierung Palliativer Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen. Mit beruflichen Basiskompetenzen als Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen, WundmanagerInnen, DiplompädagogInnen, KoordinatorInnen in Hospizdiensten arbeiten sie in ambulanten und stationären palliativen und hospizlichen Arbeitsfeldern: Palliativstationen, Altenheime, SAPV-Teams, Sozialbetreuung, Leitung und Koordination von Hospizdiensten und der Schulung ehrenamtlicher Hospizbegleiter. Eben überall da, wo die Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen im Fokus steht.

Während der Weiterbildung, die 160 Stunden umfasst und von Februar bis Oktober d.J. absolviert wurde, haben die Teilnehmenden profundes Wissen erworben, etwa in sozialrechtlichen und ethischen Fragen, der Schmerz- und Symptomkontrolle aus medizinischer und pflegerischer Sicht, in der Achtsamkeit als Grundhaltung in Palliative Care, interreligiösen Zugängen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer, Spiritualität, Bestattungs- und Abschiedskultur, Trauer- und Trauerprozessen. Sie haben sich aber auch mit Themen der eigenen Endlichkeit, Verlusterfahrungen und den Fragen der Letztverlässlichkeit in der eigenen Biografie auseinander gesetzt. Besonders wichtig war die ständige Reflexion einer palliativen und hospizlichen Haltung, die zum Ziel hat, den letzten Tagen im Leben eines Menschen Sinn, Würde und Selbstbestimmung und zugleich bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen. Die Dimension des „Total Pain“ etwa zeigt, wie Palliative Versorgung heute durchbuchstabiert werden muss, nämlich nicht nur als Linderung körperlicher Schmerzen und anderer belastender Symptome, wie Übelkeit, Erbrechen, Dyspnoe, sondern als **ganzheitliche lindernde Fürsorge** in einem **interdisziplinären Team**.

Im Konzept der Palliative Care, verstanden als Handlungsansatz der Hospizidee, haben auch An- und Zugehörige einen hohen Stellenwert. Sie werden mit eingebunden, beraten und begleitet im Prozess des Sterbens und in der letzten Lebensphase. Dies insbesondere, wenn Menschen zuhause versterben (wollen). Hier kommt der Speziellen Ambulanten Palliativen Versorgung – SAPV - eine besondere Bedeutung zu.

Die Weiterbildung fand unter ärztlicher Leitung von Dr. med. Lars Wiegmann und der inhaltlichen und organisatorischen Leitung von Dipl. Soz. Päd. und Supervisorin Marieluise Schindler statt.

Ein Folgekurs ist von Januar bis Oktober 2020 geplant.

Infos unter www.interdisziplinaeres-palliativzentrum-suedbaden

Ansprechpartnerin schindler@palliativzentrum-suedbaden.de

